

VERTRAULICH
bis zur Feststellung des
schriftlichen Ergebnisses der
letzten nicht öffentlichen
Ausschusssitzung durch
die/den Vorsitzende/n!

Stadt Heidelberg
Dezernat IV, Landschafts- und Forstamt

**Bewirtschaftung des Stadtwaldes,
Betriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr
2009**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf
Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien
beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 22. Dezember 2008

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Zustimmung zur Beschlussempfehlung	Handzeichen
Gemeinderat	07.11.2008	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	03.12.2008	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	10.12.2008	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Gemeinderat	18.12.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt folgenden Beschluss des Gemeinderates:

*Die vom Regierungspräsidium Freiburg - Abteilung Forstdirektion - festgelegte zweijährige Verlängerung der Forsteinrichtungsperiode wird zur Kenntnis genommen.
Dem auf Grundlage des Forsteinrichtungswerkes 1997 erstellten und vorgelegten Betriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr 2009 wird zugestimmt.*

Anlagen zur Drucksache:	
Lfd. Nr.	Bezeichnung
A 1	Bewirtschaftungsplan Ergebnishaushalt
A 2	Bewirtschaftungsplan Finanzhaushalt
A 3	Produktionsplanung und -vollzug – Naturalplan
A 4	Sorten- und Erlöskalkulation
A 5	Nutzungsplan
A 6	Vollzugsübersicht

Klausursitzung des Gemeinderates vom 07.11.2008

Ergebnis: vorberaten

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 03.12.2008

Ergebnis: beraten

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 10.12.2008

Ergebnis: vorberaten

Sitzung des Gemeinderates vom 18.12.2008

Ergebnis: einstimmig beschlossen

I. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
UM 2	+	Ziel/e: Dauerhafter Schutz von Wasser, Boden, Luft, Natur, Landschaft und Klima Begründung: Die naturnahe Bewirtschaftung des Heidelberger Stadtwaldes fördert die natürlichen Lebensgrundlagen nachhaltig.
UM 4	+	Ziel/e: Klima- und Immissionsschutz vorantreiben Begründung: Waldpflege und nachhaltige Holznutzung sind ein wichtiger Beitrag zum Klima- und Immissionsschutz.
UM 7	+	Ziel/e: Ökologische Land- und naturnahe Waldwirtschaft fördern Begründung: Die planvolle Waldwirtschaft fördert im zertifizierten Wald die naturnahe Waldwirtschaft im besonderen Maße.
SL 1	+	Ziel/e: Einzigartigkeit von Stadt- und Landschaftsraum sowie historisches Erbe der Stadt bewahren Begründung: Die ständige Pflege und Erhaltung des landschaftsprägenden Waldes tragen im besonderen Maße zur Bewahrung der Einzigartigkeit bei.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

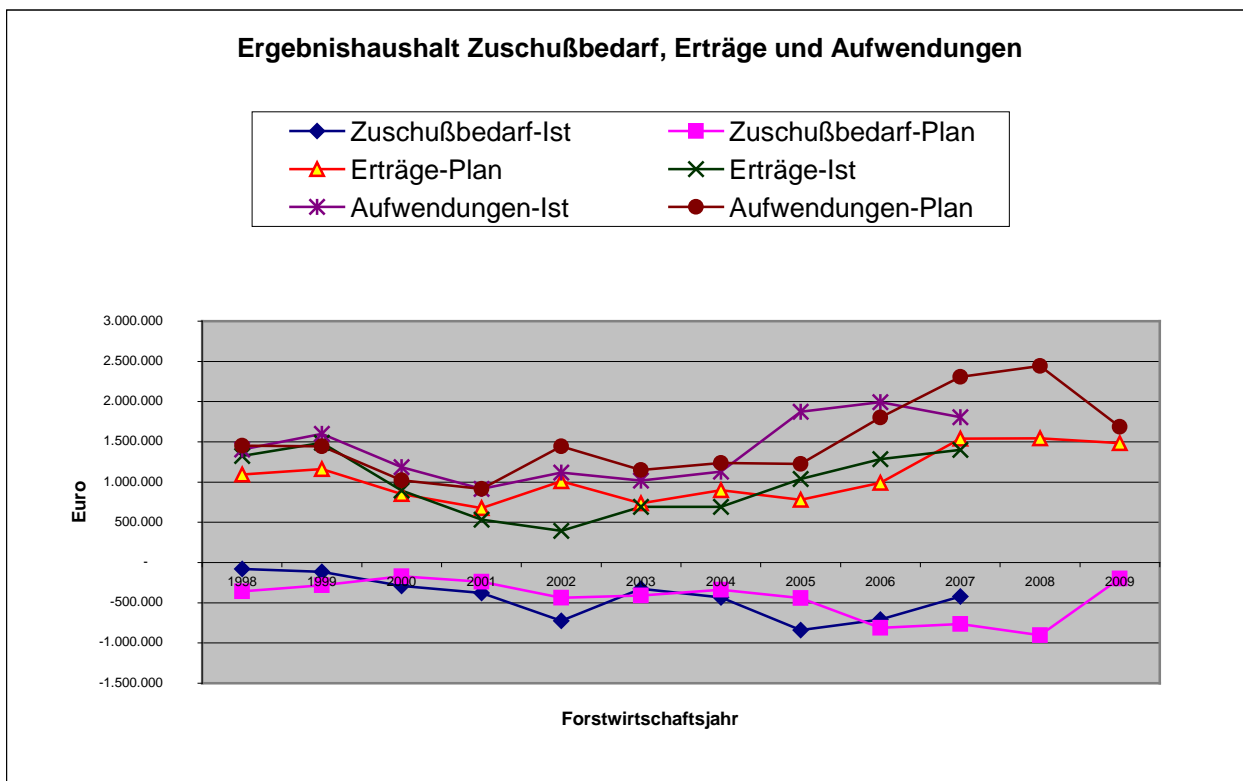
keine



II. Begründung:

Betriebsplan für den Bereich Stadtwald Heidelberg Forstwirtschaftsjahr 2009

vom 01.01.2009 bis 31.12.2009



Zusammenstellung für den Bereich Stadtwald:

Ergebnishaushalt	
	Plan 2009
Erträge:	1.485.240 €
Aufwendungen:	1.691.551 €
Kalkulatorische Zinsen Waldvermögen:	1.588.240 €
Zuschussbedarf ohne kalkulatorische Zinsen Waldvermögen:	206.311 €
Zuschussbedarf:	1.794.551 €
Finanzhaushalt	
Erträge:	0 €
Aufwendungen:	422.200 €
Zuschussbedarf:	422.200 €
Gesamtzuschussbedarf Forstbetrieb ohne kalkulatorische Zinsen Waldvermögen:	628.511 €
Gesamtzuschussbedarf Forstbetrieb:	2.216.751 €

Vorbemerkung

Die Bewirtschaftung des Stadtwaldes Heidelberg erfolgt nach periodischen und jährlichen Betriebsplänen.

Im Jahr 2007 hat das Regierungspräsidium Freiburg - Abteilung Forstdirektion - mitgeteilt, dass der regelmäßig zehn Jahre umfassende Forsteinrichtungszeitraum für das bestehende Forsteinrichtungswerk um zwei Jahre verlängert wird und erst zum Stichtag 01.01.2010 eine neue Forsteinrichtung erstellt werden soll. Die Mitteilung des Regierungspräsidiums ist begründet durch die forsteinrichtungstechnisch immer noch zu bewältigenden Auswirkungen des Orkans Lothar und die Auswirkungen der Verwaltungsreform 2005.

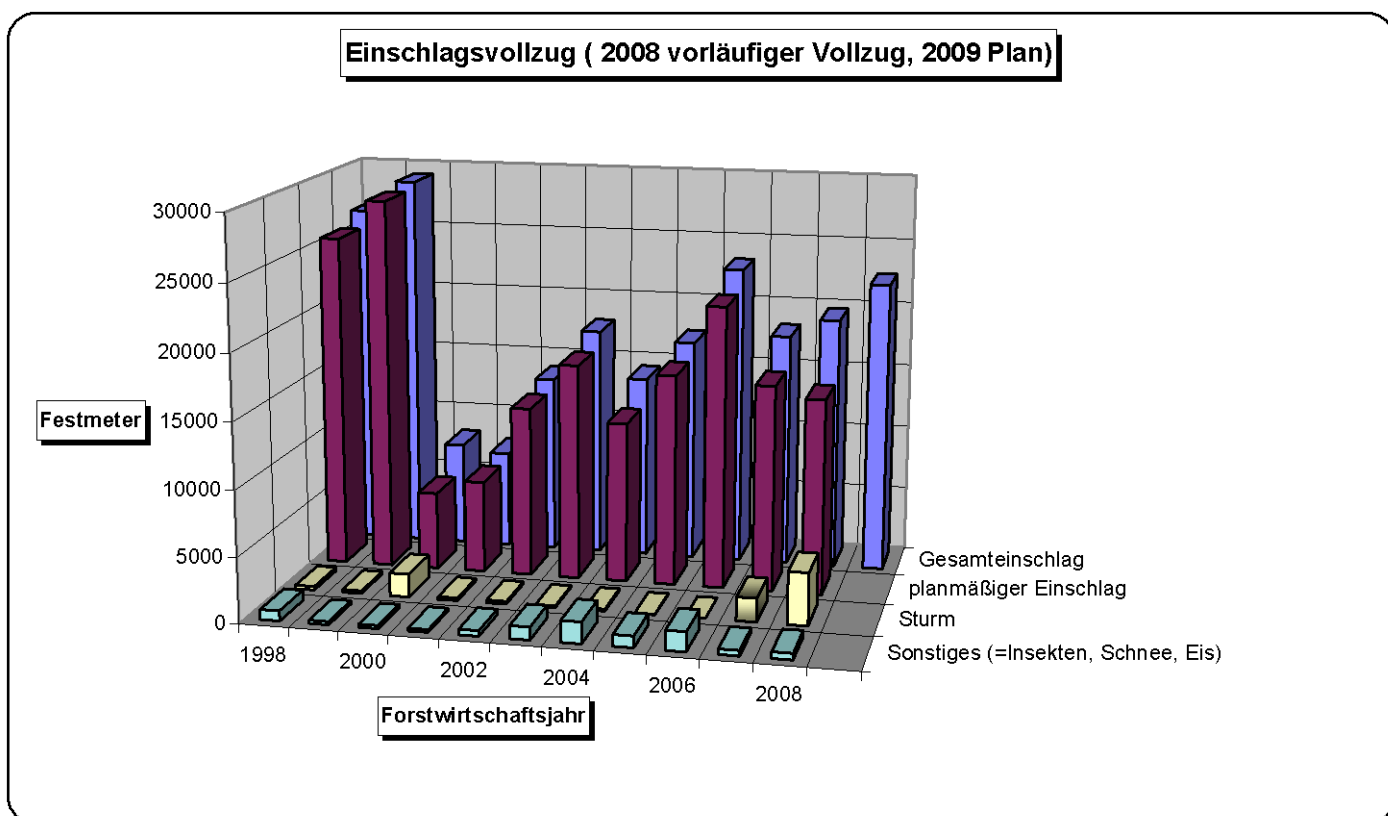
Die Bewirtschaftung des Stadtwaldes wird sich für den Zeitraum bis zur Beschlussfassung über das neue Forsteinrichtungswerk weiter an den Grundsätzen des Forsteinrichtungswerkes 1997 orientieren und die dort vorgegebenen Werte auf den um zwei Jahre erweiterten Zeitraum fortschreiben. Der Betriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr (FWJ) 2009 beschreibt somit das zwölfte Jahr der Forsteinrichtungsperiode für den Zeitraum 1998 - 2009. Für den Doppelhaushalt 2009/2010 sind zwei Betriebspläne erforderlich, da die Betriebspläne auf den Vollzügen der Vorjahre aufbauen und sich aus betriebswirtschaftlicher Sicht am aktuellen Marktgeschehen orientieren. Der vom Landschafts- und Forstamt - Abteilung Forst - aufgestellte Betriebsplan für das FWJ 2009 orientiert sich an den Vollzugsergebnissen der abgelaufenen Forsteinrichtungsperiode und den Vorgaben der Forsteinrichtungsplanung 1997.

Bedingt durch die Sturmereignisse aus dem Jahr 1999 und die beiden Trockenjahre 2003 und 2004 konnte die Forsteinrichtung bislang nicht im ursprünglich geplanten Umfang vollzogen werden. Sturmhölzer in den Jahren 2000/2001 sowie große Mengen an Käferhölzern in den Jahren 2003/2004 führten über mehrere Jahre hinweg zu einer Überversorgung des Holzmarktes und hatten eine völlig unbefriedigende Preissituation zur Folge. Unter diesen Rahmenbedingungen war in den letzten Jahren eine Hiebszurückhaltung betriebswirtschaftlich sinnvoll und waldbaulich auch vertretbar. Nachdem 2006 die Nachfrage nach Holz verstärkt einsetzte und Preissteigerungen eintraten, bot es sich an, den Holzeinschlag wieder zu intensivieren und die aufgebauten Vorräte zu nutzen. Nachdem der Orkan Kyrill im Januar 2007 auf dem Markt für Fichtenholz einen starken Preisverfall hervorrief, musste hier gegengesteuert und weniger Fichtenholz eingeschlagen werden. Im März 2008 führte der Sturm Emma wiederum zu Schadholz in den Heidelberger Wäldern in einer Größenordnung von 4.000 Fm. Es bleibt abzuwarten, wie sich der Fichtenmarkt entwickelt. Daran ist dann der Einschlag dieser Hölzer zu orientieren.

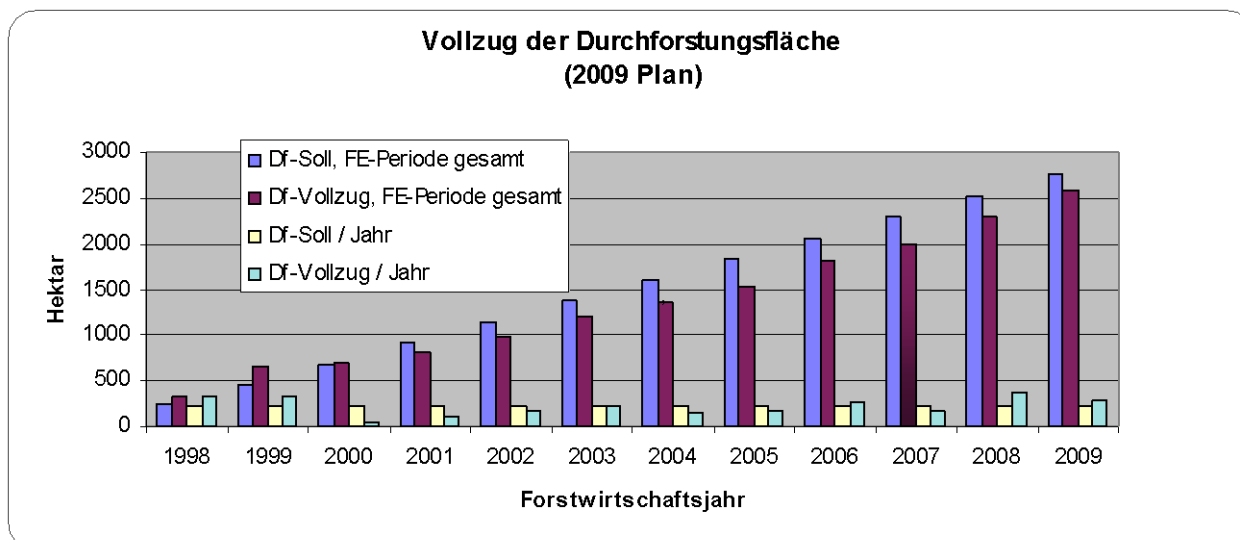
Der vorgelegte Betriebsplan 2009 weist im Wesentlichen die folgenden Betriebsdaten aus:

Ernte von Forsterzeugnissen

Vorgesehen ist ein planmäßiger Einschlag von ca. 22.400 (FE - Plan: 21.000 Fm). Die weiteren Entwicklungen im Fichtenmarkt sind noch unsicher und von den Absatzmöglichkeiten für Schnittholz im Dollarraum abhängig. Bei einem Aufwärtstrend der Preise soll darauf mit Bereitstellung zusätzlicher Massen reagiert werden. Im Laubholzsektor hat sich der Markt stabilisiert und Mengen können zu ordentlichen Preisen vermarktet werden. Gute und sehr gute Nachfragen gibt es weiterhin bei der Eiche und den Edellaubhölzern (v. a. Ahorn, Kirsche und Esche), die mengenmäßig aber im Stadtwald nur eine sehr untergeordnete Rolle spielen. Die Buche als die mit Abstand wichtigste Baumart im Stadtwald wird schwächer nachgefragt, was die Kunden mit Absatzschwierigkeiten bei den Fertigwaren und einem ausreichenden Angebot begründen. Bei den geringeren Qualitäten und dem Industrieholz sind die Nachfrage und das Angebot ausgeglichen. Der Brennholzboom hat sich abgeschwächt. Der Brennholzabsatz hat sich auf einem höheren Niveau stabilisiert, die Holzindustrie ist aber weiterhin aufnahmefähig, sodass der Absatz mengenmäßig weiterhin auf einem hohen Niveau bei etwas reduzierten Preisen stattfindet. Die weitere Entwicklung wurde entsprechend der Vorhersagen der Bundesregierung für die Gesamtwirtschaft positiv prognostiziert.



Im Bereich Holzernte stehen den Aufwendungen von 610.822 € nach derzeitigen Kalkulationen Erträge in Höhe von 1.200.000 € gegenüber (einschließlich Erlösen aus Vergabe an Selbstwertungsunternehmen und dem Verkauf von Holz aus Vorjahren).



Kulturen

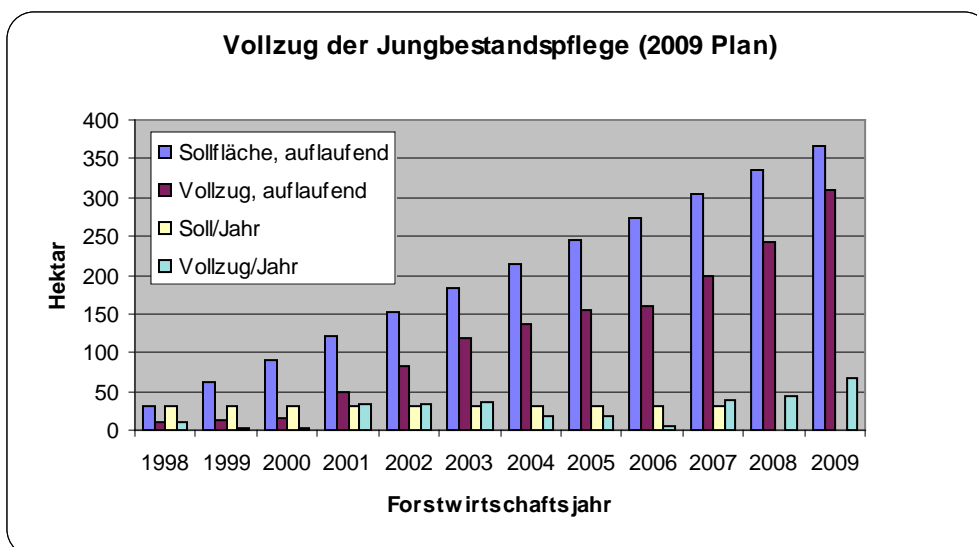
Kultursicherungsarbeiten sind durch die geringe Pflanzfläche in den Vorjahren nur in geringem Umfang erforderlich. Neue Anbauten sind nur in einem Umfang von 0,7 ha, als Wiederaufforstung von Sturmflächen aus 2008, vorgesehen. Es werden dabei einheimische Laubhölzer wie Kirsche, Buche, Hainbuche, Eiche und andere verwendet. Vorbauten, d. h. Laubholzpflanzungen in älteren Nadelholzbeständen, sind auf 0,5 ha geplant. Auf 0,8 ha werden Weihnachtsbaumkulturen gepflegt. Im Bereich Kulturen werden Aufwendungen in Höhe von 26.858 € entstehen.

Waldschutz und Bestandspflege

Im Jahr 2008 wurden im Heidelberger Stadtwald im Rahmen des integrierten Pflanzenschutzes umfangreiche Maßnahmen ergriffen, das durch den Sturm Emma (01.03.2008) weit über den Stadtwald verstreute, für die Borkenkäfer bruttaugliche Fichtenholz schnell und gründlich auf zu arbeiten. Begünstigt durch den feuchten Sommer konnten sich dadurch nur sehr wenige Käfer entwickeln und der Befall blieb weit unter dem Befall der Vorjahre. Leider kann für 2009 nicht wieder mit solch günstigen Bedingungen gerechnet werden, so dass die Planung von einem Aufwand wie in den vergangenen Jahren ausgeht (34.273 €).

Seit 2005 werden im Bereich des Promenadenweges Gelege des Eichenprozessionsspinners mechanisch beseitigt, um einer unkontrollierten Entwicklung vorzubeugen und eine Gefährdung von Waldbesuchern zu verringern. In den Waldbereichen ist die Eichenprozessionsspinnerpopulation konstant vorhanden, allerdings auf einem niedrigen Niveau. Die Verhinderung einer Verschlechterung der Waldschutzsituation bleibt auch weiterhin ein wichtiges Betriebsziel. Bei normalem Witterungsverlauf werden Aufwendungen in Höhe von 34.273 € erwartet.

Auf ca. 67,1 ha wird die Entwicklung der Jungbestände in Richtung größtmögliche Artenvielfalt und Stabilität durch Pflegemaßnahmen unterstützt. Die Bestände, die sich nach den Stürmen Vivian und Wiebke Anfang der 90er Jahre entwickelt haben, bilden dabei einen Schwerpunkt der Arbeiten. Ein Teil der Jungbestandspflege wird dabei von der Ausbildungsarbeitsgruppe durchgeführt, ein weiterer Teil kann von Brennholtselbstwerbern erledigt werden. Wertschaffende Astungen sind an ca. 1.168 Bäumen vorgesehen. Für diese wertschöpfenden Maßnahmen sind 20.992 € veranschlagt.



Erschließung

Umfangreiche Wegeunterhaltungsarbeiten, an sandwassergebundenen Wegen insbesondere durch Unternehmer, sind in den letzten Jahren unterblieben, da dem Forsthaushalt durch den niedrigen Holzeinschlag im Rahmen des Zuschussbudgets die Deckung durch entsprechende Holzerlöse fehlte. Die Arbeiten konzentrieren sich nun über mehrere Jahre auf die Erhaltung der Wegesubstanz. Dadurch wird mittelfristig die Qualität der Waldwege und Waldparkplätze leiden. Die in 2009 vorgesehene Erhöhung der Mittel soll dazu führen, diesen Effekt abzubremsen. In 2009 sind Aufwendungen in Höhe von 93.968 € vorgesehen. Ca. die Hälfte der Aufwendungen entsteht durch den Einsatz der eigenen Waldarbeiter.

Die Kooperation mit dem Regiebetrieb Straßenbau zur fachgerechten und kostengünstigen Sanierung der Schwarzdecken wird fortgesetzt. Dafür sind in 2009 100.000 € an aktivierten Eigenleistungen vorgesehen. Die Erhöhung des Holzeinschlages wird weiterhin zu einer merklich höheren Beanspruchung der Wege und dadurch mittelfristig zu einer Erhöhung der Wegeunterhaltungskosten führen.

Sozialfunktion

Inwieweit die aufwändigen Instandsetzungsarbeiten an Schutzhütten, Brunnen, Fußwegen und anderen Erholungseinrichtungen aufrecht erhalten werden können, ist auch 2009 vom Verlauf der Holzeinschlagstätigkeiten und insbesondere der Entwicklung der Borkenkäfersituation abhängig. Verzögernd wirkt sich der laufende Unterhaltungsaufwand aus (Reparaturen und Sauberhaltung). Im Bereich der Sozialfunktion sollen verschiedene Arbeiten durch beschäftigungspolitische Maßnahmen verwirklicht werden. Zum Beispiel der Bau eines Waldspielplatzes im Erholungsgebiet Pferchel. Die Unterhaltung der vielfältigen Einrichtungen erfordert trotzdem einen Aufwand und den Einsatz von orts- und fachkundigem Personal, damit die vorhandenen Einrichtungen in einem angemessenen Standard unterhalten werden können. Die Aufwendungen im Bereich des Stadtwaldes liegen auf einem hohen Niveau und tragen den Bedürfnissen der Heidelberger Bürger und Waldbesucher in besonderem Maße Rechnung.

Die in 2007 begonnene Aufgabe anhand zahlreicher, didaktisch zu bearbeitender Standorte die Gaisbergscholle als ökologisch (d. h. natur- und kulturgeographisch) stark vernetzte Sondereinheit in der Gesamtheit des UNESCO Geoparks allgemeinverständlich darzustellen wird fortgesetzt. Folgende mögliche Geo-Punkte oder -pfade sollen erarbeitet und in einer Broschüre dargestellt werden:

Steigerweg (als Pfad), Drei-Tröge-Brunnen, Arboretum Speyererhofpark, Bierhelderhof, Löß-aufschluss, Quellhorizont mit Forstquelle und Schweinsbrunnen (u. anderen Quellen), Blockstreu des oberen Geröllhorizonts des mittleren Buntsandsteins, Erdfälle und verkarstungsbedingte Dolinen, stillgelegter und rekultivierter Steinbruch (Muschelkalkscholle).

Das Programm „Natürlich Heidelberg“ wird ausgebaut und erscheint wieder in dem aus den Jahren 2007 und 2008 gewohnten Umfang. Es werden wieder über 100 Veranstaltungen aus dem Wald- und Umweltbildungsbereich angeboten, wobei ein Teil der Veranstaltungen Einzelpersonen und kleine Gruppen anspricht, die diese dann frei buchen können. Für Gruppen besteht die Möglichkeit alle Veranstaltungen an frei vereinbarten Terminen zu buchen. Der Ausbau des Waldkindergeländes und der Grillhütte am Pferchel ist weitgehend abgeschlossen und das Waldkindergelände, als zentrale Anlaufstelle für waldpädagogische Aktivitäten von interessierten Kindergarten-, organisierten Jugendgruppen und Schulklassen, wird betrieben. Die waldpädagogischen Aktivitäten können durch den Einsatz eines Mitarbeiters, der zum zertifizierten Waldpädagogen fortgebildet wurde, nun stärker koordiniert und zielgerichtet umgesetzt werden. Es wird für diesen Einsatz mit einem Aufwand von ca. 4.000 € gerechnet.

Zusätzlich zu den umfangreichen Unterhaltungsmaßnahmen im Ergebnishaushalt sind im Finanzhaushalt im Bereich Sozialfunktion folgende Investitionen vorgesehen.

- Waldspielplatz Pferchel

Zur Vervollständigung der neu konzipierten Erholungsanlage am Pferchel werden 45.000 € für die Gestaltung eines Waldspielplatzes verwendet. Ein Zuschuss in Höhe von 22.500 € wird hierfür beim Naturpark Neckartal-Odenwald beantragt.

Die Maßnahmen im Waldkindergelände und im Grillhüttengelände des Erholungsgebietes Pferchel sollen durch ergänzende Bänke und andere Einrichtungen abgeschlossen und vervollständigt werden. Dazu sind 10.000 € eingeplant.

- Maßnahmen im Rahmen der Geotop-Beschilderung

Im Jahr 2009 ist die Beschilderung (Erläuterungstafeln) von fünf Geotopen vorgesehen. Geotope sind Felsformationen, Aufschlüsse, Bodenformationen, wichtige Fundstellen, Höhlen, Dolinen usw. und sind erdgeschichtlich von großer Bedeutung („Fenster der Erdgeschichte“). Geotope sind schutzwürdig und haben für die Natur und Heimatkunde einen besonderen Wert. In 2009 sind für den Teilabschnitt 5.000 € vorgesehen.

- Bereich Waldpädagogik

Die waldpädagogischen Aktivitäten werden weiter ausgebaut und intensiviert. Das Waldkindergelände soll verstärkt genutzt und mehr Aktivitäten über den Stadtwald verteilt durchgeführt werden. Um diese Aktionen an den verschiedensten Orten durchführen zu können, wird ein VW-Bus und ein mobiles Aufbewahrungssystem für waldpädagogische Materialien beschafft. Dafür werden Mittel in Höhe von 40.000 € aufgewendet.

Maschinen und Fuhrpark

Für die Rückemaschine im nördlichen Stadtwald ist eine neue Bereifung notwendig. Hierfür werden ca. 12.000 € benötigt.

Die Notfallalarmierung bei Betriebsunfällen soll verbessert werden, sodass ortsunabhängig eine sichere Alarmierung des Rettungsdienstes sofort nach einem Unfall möglich ist und die Rettungskette durch Einsatz neuester Technik schnellst möglich greifen kann. Es sind für die Neuausstattung Investitionen in Höhe von 42.000 € vorgesehen.

An motorbetriebenen Kleingeräten ist die Ersatzbeschaffung einer Motorsäge und die Beschaffung einer Rüttelplatte zur Wegeinstandsetzung geplant. Insgesamt werden in diesem Bereich 5.000 € eingesetzt.

Die Bauarbeiten am Forstbetriebshof Süd sind abgeschlossen. Für die Einrichtung des Betriebshofs mit Mobiliar und Arbeitsgeräten sind 16.000 € vorgesehen.

Für die ggf. erforderliche Beschaffung von vier Revierleiterfahrzeugen werden 96.800 € veranschlagt.

Die Dienstfahrten der Forstrevierleiter werden bisher mit zum Dienstreiseverkehr zugelassenen Privat-PKW abgewickelt für die eine Wegstreckenpauschalvergütung gezahlt wird. Durch den hohen Verschmutzungsgrad und den Transport von Betriebsmitteln werden die zum Dienstreiseverkehr zugelassenen Pkw von den Revierleitern als Zweitwagen zur nahezu ausschließlich dienstlichen Nutzung vorgehalten.

Der Einsatz von Privatfahrzeugen ist im Hinblick auf die Vorschriften des Gefahrguttransports, der Ladungssicherung und den gestiegenen Unterhaltungskosten nicht mehr zumutbar, zumal die Fahrzeuge einem sehr hohen Verschleiß unterliegen.

In den vergangenen Jahren sind die Kosten zum Betrieb eines Fahrzeug wesentlich angestiegen, die aber aus dem Reisekostenrecht heraus zu berechnende Wegstreckenentschädigung gleich geblieben. Derzeit werden verwaltungsintern die organisatorischen und finanziellen Vor- und Nachteile geprüft, die sich für Revierleiter und Stadtverwaltung ergeben, je nachdem, ob die Fahrzeuge weiterhin privat oder seitens der Stadt bereitgestellt werden.

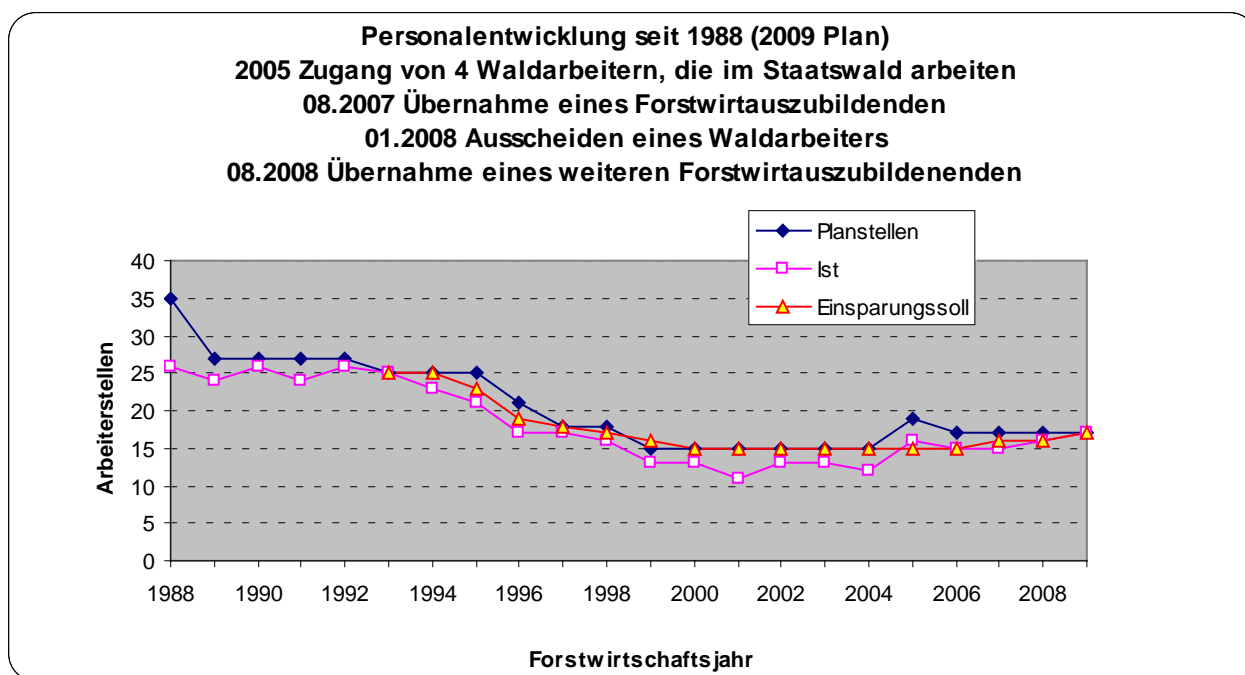
Schutzfunktion

Die Bodenschutzkalkung ist die einzige Möglichkeit der zunehmenden Versauerung von Waldböden durch den Eintrag von Luftschadstoffen entgegenzuwirken. Der ausgebrachte Kalk neutralisiert aus den Luftschadstoffen entstehende Säuren und liefert wichtige Pflanzennährstoffe nach. Das von Natur aus kalkärmere Gestein im Bereich Heidelberg (Buntsandstein) kann nur einen geringen Teil der eingetragenen Säurefracht abpuffern. Durch die gezielte Kalkung wird der Bodenversauerung entgegen gewirkt. Es sollen ca. 300 ha gekalkt werden. Dafür sind Aufwendungen in Höhe von 129.000 € veranschlagt. Zuschussmittel aus der Förderung der naturnahen Waldwirtschaft des Landes Baden-Württemberg sind beantragt und durch das Regierungspräsidium bewilligt. Der Zuschuss wird in Höhe von 90 % des Nettobetrages gewährt. Er beläuft sich in diesem Fall auf 97.560 €.

Die Schaffung, Pflege und Fortentwicklung der Waldbiotope sowie die Landschaftsgestaltung bleiben im Rahmen der ständigen Waldbewirtschaftung vordringliche Aufgabe.

Waldarbeiter - Waldarbeit

Mit den vier Waldarbeitern, die im Staatswald Heidelberg arbeiten, im Zuge der Verwaltungsreform jedoch kommunalisiert wurden, waren bei der Stadt Heidelberg am 01.01.2005 sechzehn Waldarbeiter beschäftigt. 2005 ist ein städtischer Waldarbeiter aus Altersgründen ausgeschieden. Die Wiederbesetzung dieser Waldarbeiterstelle wurde für einen Forstwirtauszubildenden offen gehalten. Die Einstellung des Forstwirtauszubildenden ist im Juli 2007 erfolgt. Damit wurde wieder ein Beschäftigungsstand von 16 Waldarbeitern erreicht. Zum Januar 2008 ist ein weiterer Waldarbeiter ausgeschieden, der im Juli 2008 ersetzt werden konnte. Mit der Festanstellung eines weiteren Auszubildenden im August 2008 wird die volle Planstellenzahl von 17 Waldarbeitern erreicht.



Verwaltung

In den Haushaltsansätzen sind Personal- und Sachkosten enthalten, die im Rahmen der Aufgaben anfallen, die im Zuge des Verwaltungsreformstrukturgesetzes auf das Forstamt der Stadt Heidelberg übertragen wurden. Dafür erhält die Stadt einen Finanzausgleich durch das Land Baden-Württemberg gemäß § 5 Absatz 11 FAG, für 2009 in Höhe von 280.500 €. Der Betreuungskostenersatz, in Höhe von 144.950 €, der für die Arbeiten des ehemaligen Staatlichen Forstamtes Heidelberg zu entrichten war, entfällt. Aus den Haushaltsansätzen sind die anteiligen Kosten für die Bewirtschaftung des Stadtwaldes, die Betreuung des Staatswaldes, die Wahrnehmung der hoheitlichen Aufgaben und der Aufgaben der Mitgliedschaftsverwaltung im Naturpark Neckartal-Odenwald, dem UNESCO-Geopark und dem Umweltbildungsprogramm „Natürlich Heidelberg“ zu ermitteln. Die anteiligen Verwaltungskosten, die auf den Forstbetrieb der Stadt Heidelberg entfallen, belaufen sich auf ca. 162.485 € Sachkosten und ca. 202.365 € Personalkosten. Die Steuerungs- und Servicekosten liegen bei 370.565 €. Ca. 100.830 € sind für bereichsübergreifende Dienstleistungen von Mitarbeitern und Amtsleitung des Landschafts- und Forstamtes vorgesehen. Die kalkulatorischen Kosten (Abschreibung, Verzinsung) betragen ca. 91.950 €.

Im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz der Stadt Heidelberg wurde das Waldvermögen der Stadt bewertet. Dabei wurde der Grund- und Boden mit 8.741.628 € bewertet, der Aufwuchs mit 26.552.527 €. Dies ergibt einen Gesamtwert des Waldvermögens von 35.294.155 €. Dieser Wert wird zur Ermittlung der kalkulatorischen Zinsen mit 4,5 % verzinst. Dies ergibt einen Betrag in Höhe von 1.588.240 €. Die kalkulatorische Verzinsung des Waldvermögens wird in der Anlage 1 „Bewirtschaftungsplan Ergebnishaushalt“ - und im Ergebnis des Betriebsplans gesondert ausgewiesen. Die sonstigen kalkulatorischen Zinsen für bewegliches und unbewegliches Vermögen des Bereichs Forst in Höhe von 54.087 € werden wie in den Vorjahren üblich in den Verwaltungskosten dargestellt.

Für den Verwaltungsbereich der Forstbetriebe liegen die Gesamtkosten bei ca. 364.850 €
Übersicht Verwaltungskosten

Bereich Forst	€
Sachmittel Verwaltung darin enthalten: anteilige Steuerungs- und Servicekosten, Kalkulatorische Kosten, Zertifizierungskosten	162.485
Personal Verwaltung incl. Personalkostenanteile allg. Verwaltung Landschafts- und Forstamt	202.365
Summe Verwaltung:	364.850

Waldarbeiterbezogener Aufwand

Hier sind die Kosten für die Bereitstellung fester und beweglicher Waldarbeiterunterkünfte sowie Arbeits- und Körperschuttmittel veranschlagt. Es entstehen Kosten in Höhe von 28.011 €. Die Kosten des Ausbildungsbetriebes sowie für Weiterbildungs- und Schulungsmaßnahmen betragen 67.431 €. Für den Gesamtbereich sind 95.442 € vorgesehen. Dieser Betrag fließt in die Gemeinkosten ein und belastet damit alle Kostenstellen, wo Arbeiten durch eigene Waldarbeiter durchgeführt werden.

Im Finanzhaushalt ist die Beschaffung eines Personalwagens für 17.400 € vorgesehen. Waldarbeit wird im Freien mit wechselnden Arbeitsorten bei den unterschiedlichsten Witterungsbedingungen geleistet. Aufenthaltsmöglichkeiten für die Pausenzeiten sind bisher nur im alten Waldarbeiterwagen, im Freien, im PKW oder im Betriebshof vorhanden. Der Aufenthalt im Freien und im Auto wird durch verschiedene Wetterverhältnisse stark eingeschränkt. Der alte Wagen ist nur noch schwer umzusetzen. Bei nasser Witterung verbleibt dann aus Gründen des Gesundheitsschutzes nur der Weg in den Forstbetriebshof. Diese Wege nehmen Arbeitszeit in Anspruch die anderweitig produktiv notwendig ist. Aus diesem Grund soll die Arbeitsgruppe des Forstreviers 2, die die weitesten Anfahrtswege zum Forstbetriebshof-Süd hat, mit einem Waldarbeiterwagen ausgestattet werden. Als Ersatzbeschaffung ist ein Wagen nach neuen Arbeitsschutzgesichtspunkten vorgesehen.

Erträge und Aufwendungen

Durch die Bewirtschaftung des Stadtwaldes im Forstwirtschaftsjahr 2009 wird voraussichtlich ein Ertrag in Höhe von rd. 1,483 Mio. € erzielt. Dem stehen Aufwendungen in Höhe von rund 1,68 Mio. € gegenüber.

Erträge und Aufwendungen für die Bewirtschaftung des Stadtwaldes sind wie folgt veranschlagt (nach Kostenstellen, jeweils einschließlich der Personalkosten):

Ergebnishaushalt		
Erträge		
	Holzverkauf	Planmäßiger Einschlag 1.200.000 €
	Sonstige Erträge	285.240 €
	Summe	1.485.240 €
Aufwendungen (einschließlich Personalkosten)		
	Ernte von Forsterzeugnissen	610.822 €
	Kulturen	26.858 €
	Waldschutz	34.273 €
	Bestandspflege	20.992 €
	Erschließung	93.968 €
	Sozialfunktion	211.498 €
	Schutzfunktion	153.966 €
	Waldarbeiterbezogener Aufwand	28.011 €
	Verwaltung	364.850 €
	Sonstige Betriebsausgaben	65.226 €
	Leistungen für andere Betriebsteile	13.656 €
	Aus- und Fortbildung	67.431 €
	Kalkulatorische Zinsen Waldvermögen	1.588.240 €
	Summe	3.279.791 €
	Summe ohne kalkulatorische Kosten Waldvermögen	1.691.551 €
	<u>Nachrichtlich:</u>	
	darin enthalten	
	Maschinen- und Fuhrpark	49.100 €
Zuschussbedarf		1.794.551 €
Zuschussbedarf	ohne kalkulatorische Zinsen Waldvermögen	206.311 €

Finanzhaushalt

Einzahlungen	Spenden	0 €
	Zuschuss Waldspielplatz Pferchel	22.500 €
Auszahlungen	Wegesanierung Schwarzdeckenprogramm Eigenleistungen durch den Regiebetrieb Straßenunterhaltung	100.000 €
	Geopark (Planungen)	
	Geotopbeschilderung	5.000 €
	Spielplatz Pferchel	45.000 €
	Abschluss Umgestaltung Bereich Pferchel Grillhütte	10.000 €
	Büro- und EDV-Ausstattung	
	Laptop Ersatz	1.500 €
	Ausstattung Forstabteilung	50.000 €
	Mobiles Materialaufbewahrungssystem	12.000 €
	Ausstattung Neubau Forstbetriebshof Süd	16.000 €
	Betriebsgeräte	
	Motorsägenersatz	1.200 €
	Rüttelplatte	3.800 €
	Notrufübertragungssystem	42.000 €
	Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG)	4.000 €
	Fahrzeuge	
	Revierleiter Dienstwagen 4 Stück	96.800 €
	VW-Bus Transporter Waldpädagogik Aktivitäten	28.000 €
	Reifensatz f. Rückeschlepper	12.000 €
	Personalwagen	17.400 €
Zuschussbedarf		422.200 €

Zusammenfassung

Der Zuschussbedarf im Ergebnishaushalt für die Bewirtschaftung des Stadtwaldes von 206.311 € ohne kalkulatorische Zinsen liegt ca. 31.901 € über dem Ansatz von 2008. Darin sind die einmalig im Jahr 2009 anfallenden Kosten für die Bodenschutzkalkung in Höhe von 31.440 € enthalten.

Über den vom Forstamt vorgelegten Betriebsplan ist gemäß § 51 Landeswaldgesetz ein Beschluss der Körperschaft herbeizuführen.

gez.
In Vertretung

Bernd Stadel